

80 Jahre Freiwillige Feuerwehr Edelschrott

Festprogramm, verbunden mit großem Zeltfest auf dem alten Sportplatz in Edelschrott.

Die Entwicklung des Feuerlöschwesens ist so alt wie die Geschichte der Menschheit und erlangte vor allem dort Bedeutung, wo sich Menschen in Siedlungen zusammenschlossen. Die bis in unser Jahrhundert hinein aus Holz erbauten und mit Schindeln gedeckten Dächer brannten wie „Zunder“, und nicht selten kam es zu Katastrophen, denen meist das ganze Dorf zum Opfer fiel. Spärlich sind die Hinweise, aber dennoch ist zu ersehen, daß auch Edelschrott wiederholt von Bränden heimgesucht wurde. Nach der Feuerordnung von 1792 war jedermann verpflichtet, bei Feuersgefahr dem anderen zu helfen. Schon immer haben sich Menschen bereitgefunden, in nachbarschaftlicher Hilfe (überhaupt auf dem Land) einander mehr oder weniger beizustehen.

Einfach waren die Hilfsmittel, es standen anfangs nur Eimer (Zuber) und Feuerpatschen zur Verfügung. Nach und nach entstanden auch in unmittelbarer Nachbarschaft, in Köflich etwa, organisierte Feuerwehren. Die Revolution im Jahre 1848, als Erzherzog Johann nach Reichsverweser in Frankfurt war, veränderte die politische Struktur und ermöglichte es erst, daß sogenannte „Freiwillige Feuerwehren“ gegründet wurden.

Wenn auch Nachbarwehren im Ernstfalle helfend eingriffen (weil sie auch dazu verpflichtet waren), so entstand auch bald der Wunsch nach eigenen Ortsfeuerwehren. Hemmend wirkte in Edelschrott die schwierige finanzielle Lage der kleinen, Bergbauerngemeinde, sodaß es sehr spät gelang, den schon lange vorher gehegten Wunsch nach einer eigenen Wehr zu verwirklichen.

So geziemt es sich, Rückschau zu halten und wenigstens den Versuch zu machen, das Wirken jener Männer, die sich seit der Gründung in uneigennütziger Weise für das Wohl der Mitmenschen eingesetzt haben, zu würdigen. Seit jeher war es nicht die Aufgabe dieser Männer, ihre Werke „an die große Glocke zu hängen“, und in ihrer Bescheidenheit haben wir nur stichwortartig die wichtigsten Höhepunkte festgehalten.

Fretlich gab es auch Krisen und Rückschläge, die aber immer wieder durch die Gemeinschaft gemeistert werden konnten.

So kam es am 14. Jänner 1902 nach vielen Vorbesprechungen zur Gründungsversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Edelschrott.

Als Gründungsmitglieder scheinen auf: im Ausschuß: Franz Wieser, Gastwirt, Feuerwehrhauptmann; Patritz Orthofer, Kassier; Josef Stangel, Oberlehrer, Hauptmannstellvertreter; Franz Guggi, Kaufmann, Schriftführer; Norbert Langhold, Steigerzugsführer und Rottführer, Schriftführerstellvertreter, Angestellter; Johann Plöbst, Zeugwart, Tischlermeister; Johann Reinthaler, Säger; Johann Hußler; Georg Schilling, Bauer; Friedrich Magg, Schuhmacher; Hubert Scharf, Rottführer; Franz Schriebl; Michael Schilling, Bauer.

Spritzenmannschaft: Johann Scheiber, Zugsführer; Konrad Flecker, Bauer; Isidor Weigel, Schmied; Lorenz Lenz, Bauer; Josef Hofer, Felix Flecker, Jungbauern; Josef Wersesz; Franz Guggi sen., Kaufmann; Josef Plöbst; Peter Reinthaler, Gastwirt; Johann Flecker, Bauer; Franz Guggi, Kaufmann; Karl Ihmayer; Peter Maier, Gastwirt.

Sogleich nach der Gründung wurde an die Bevölkerung appelliert, für die Anschaffung von verschiedenen Geräten zu spenden. So wurden Schaufeln, Spitzhacken, Feuerhaken und Päckeln angekauft. Bald wurde auch ein Hornist ausgebildet. Die Alarmierung erfolgte durch Glockengeläute und dazu wurde laut „Feuer! Feuer!“ gerufen.

Als größtes Ereignis des Jahres 1904 wurde die Anschaffung der neuen Abprotzspritze vermerkt, die heute noch ein Schmuckstück des Ortes darstellt.

Der größte Brand in der Geschichte der Ortsfeuerwehr brach am 13. Mai 1912 um 4 Uhr morgens im Wirtschaftsgebäude des Herrn Ortsvorstehers und Ortsschulaufsehers Peter Mikusch aus. Es soll dort von einem abgewiesenen Handwerksburschen „gelegt“ worden sein. Es herrschte ein starker Sturm, sodaß auch bald das Wohn- und Wirtschaftsgebäude des Dorfwebers Georg Huber in Flammen stand. Die ungünstige Windrichtung, der Löschwassermangel, bewirkten das Übergreifen auf das Wirtschaftsgebäude des Hans Orthofer (heute Gasthof Reinisch) sowie auf den Schweinestall, das Bienenhaus, zwei Gartenhäuser des Pfarrhofes, die gänzlich vernichtet wurden. Das Entsetzen war groß, als das Kirchendach, die Sakristeidächer und

der Kirchturm zu brennen begannen und auch verbrannten. Mit Getöse stürzten die Glocken und die brennenden Hölzer auf die Wagnerkeusche neben der Kirche, die ebenso vernichtet wurde. Die Hitze war so groß, daß die Glocken schmolzen. In den nächsten Tagen kamen viele Schaulustige nach Edelschrott. Die Notwendigkeit einer schlagkräftigen Wehr wurde noch mehr erkannt, und so konnte man am 29. September 1912 ein großes Fest feiern: Die gesamte Wehr rückte aus zum Glockenaufzug und am nächsten Tag zur Spritzenweihe.

1913 wurde eine Haftpflichtversicherung eingeführt, wobei pro Mann aus der eigenen Wehrkasse ein Betrag von 12 Heller bezahlt werden mußten.

Der erste Ball nach dem Krieg fand 1919 im Gasthaus Orthofer statt.

In der Gemeinde wurde 1919 die erste Feuerschutzwoche (Aufklärung der Bevölkerung) mit einem Schulalarm veranstaltet.

Am 14. August 1927 konnte bereits das 25jährige Gründungsfest gefeiert werden.

Im Jahre 1931 ein großes Ereignis für die Feuerwehr Edelschrott: Ankauf der ersten Motorspritze, 8 PS, von der Firma Haas in Ober (Kostenpunkt: S 1900,-).

1934 gelang es, eine Rettungsmannschaft aufzustellen.

1939 erfolgte die erste Eingliederung der Freiwilligen Feuerwehr in die sogenannte Feuerschutzpolizei.

Mit Beginn des Krieges begannen große Schwierigkeiten für die Feuerwehr. Fast alle Männer mußten einrücken. Der Feuerwehr standen nunmehr auch Luftschutzdienste zu. Nur mit einigen älteren Männern und später sogar mit weiblichen Helferinnen mußte das Auslangen gefunden werden.

1959 wurde das neue Rüsthaus, in dem auch die örtliche Gendarmerie untergebracht ist, bezogen.

Die Familie Krasser übergab 1971 der Feuerwehr ein Bild anläßlich des 60jährigen Gründungsfestes (hängt im Gemeindeamt) mit dem Hinweis, ein beigelegtes versiegeltes Kuvert erst im Jahre 1991 zu öffnen.

Bis zum heutigen Tage wurden an die 130 Brände bekämpft, wobei in den letzten 15 Jahren die technischen Einsätze stark zugenommen haben.

Diese aufgezeigten Höhepunkte aus der nunmehr 80jährigen Geschichte der Freiwilligen Feuerwehr Edelschrott sind freilich nur ein kleiner Ausschnitt aus der engeren Heimatgeschichte. Nicht aufgezählt werden konnten aber die Opfer der vielen Idealisten, die bis heute freiwillige Pflichterfüllung gebracht haben, nur um die Mitmenschen zu schützen. So möge denn dieser Geist der Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit weiterhin lebendig bleiben und immer wieder Männer aus allen gesellschaftlichen Schichten und verschiedensten Weltanschauungen zu dieser hohen Aufgabe zusammenfinden lassen, zum Besten unserer Heimat. Es gelte weiterhin das Wort: „Einer für alle — alle für einen!“

Zum Anlaß des 80jährigen Bestandsjubiläums der FF Edelschrott wird das Festprogramm mit einem großen Zeltfest verbunden. Das Wehrkommando bittet um Kenntnisnahme dieses Programms und freut sich auf zahlreichen Besuch!

Ort: Alter Sportplatz von Edelschrott.

Zeitraum: 4.—6. Juni 1982.

Freitag, 4. Juni: 18.30 Uhr Kranzniederlegung beim Kriegerdenkmal; 20 Uhr Beginn des Zeltfestes (Bieranstich durch Bürgermeister August Göbler, Musik: „Edelweiß-Trio“).

Samstag, 5. Juni: 20 Uhr Tanz im Festzelt mit dem „Jaktlinger Quintett“.

Sonntag, 6. Juni: 8.30 Uhr Weckruf durch die „Erzherzog-Johann Kapelle“; 9 Uhr Empfang der auswärtigen Wehren; 10 Uhr Feldmesse am Festplatz, Segnung des neuen Löschfahrzeuges, Festakt „80 Jahre FF Edelschrott“, Frühschoppen mit Kapelle „Erzherzog Johann“; 15 Uhr Bunter Nachmittag (Ausführung: „Zangtaler-Quintett“, Jodelprinzessin Michaela Reinbacher, „Gradnertal-Trio“ mit Erna Andrea, Humorist Adi Schriebl); 19 Uhr Tanz im Festzelt mit dem „Zangtaler-Quintett“.